

Neujahrsempfang der Stadt Telgte – 10. Januar 2026

Es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Telgterinnen und Telgter, liebe Ratsmitglieder, sehr geehrte Gäste,

herzlich **willkommen** heute im Bürgerhaus! Ich freue mich als frisch gewählte Bürgermeisterin sehr, Sie heute zum ersten Mal begrüßen zu dürfen. Schön, dass Sie trotz der Wetterlage zu unserem Neujahrsempfang ins Bürgerhaus gekommen sind.

Vielen Dank, Thomas Philipzen für die freundliche Begrüßung und vielen Dank, dass Sie heute wieder durch die Veranstaltung führen.

Herzlich willkommen heiße ich den stellvertretenden Landrat und Kreisdirektor, Dr. Funke, Propst Dr. Langenfeld und Pfarrer Sommershof. Begrüßen Sie mit mir den Bürgermeister aus Ostbevern Karl Piochowiak sowie unsere ehemaligen Bürgermeister Ulrich Roeingh und Wolfgang Pieper. Herzlich willkommen heiße ich auch unsere heutigen Ehrengäste aus Westbevern hier vorne, auf die ich später näher eingehen werde.

Ich freue mich über die vielen Vertreterinnen und Vertreter aus der Stadtgesellschaft, aus Politik und Verwaltung, Wirtschaft und Kultur, Brauchtum, Sport, Feuerwehr und Rettungsdienst. Schön, dass Sie alle da sind.

Begrüßen möchte ich das **Musik-Trio LevCaTho** mit Levin, Cajetan und Thorsten Stracke, die uns heute mit ihrem Gypsy Swing erfreuen.

Herzlich willkommen heiße ich Michael Schoene und Andreas Terborg von der **Volksbank** im Münsterland, die diesen Neujahrsempfang seit Jahren sponsern. Vielen Dank für die finanzielle Unterstützung.

Ich begrüße ganz herzlich unseren heutigen Festredner **Julius Dittmann**, der uns später mit seinem **Vortrag „Keep pushing & smile“** inspirieren wird.

Bei dem Titel kommt mir direkt ein Gedanke: **Entwicklung braucht Einsatz**. Auch in 2026 heißt es: anpacken, mutig bleiben – und dabei das Lächeln nicht verlieren. Ich komme da später noch einmal drauf zurück.

Vielen Dank, dass du, Julius, so kurzfristig für deinen Vater eingesprungen bist. Bitte übermittele ihm unsere Genesungswünsche. Als ich gehört haben, dass du deinen Vater vertrittst, habe ich mich gefreut! Schön, dich heute wiederzusehen.

Ich kenne Titus und dich seit meiner Zeit als Studierende. Ich bin mit der Meisterschaft im Skateboard fahren, dem **Münster Monster Mastership**, großgeworden, viele Freundinnen und Freunde von mir haben damals bei Titus gearbeitet und sind teilweise von weit her ins Münsterland gezogen, um im Zentrum der europäischen Skateboardwelt mitzumischen – und sind heute noch Teil der Familie. Schön, dass du heute hier bist. Trotz Schnee und Eis.

Als ich heute Morgen aus dem Fenster geschaut habe, und den vielen Schnee gesehen habe, habe ich als erstes an die Wetterwarnmeldungen und an unseren Winterdienst gedacht. Gott-sei-Dank habe ich bisher noch von keinen großen Unfällen gehört.

Anders war das 2005 in Ochtrup, als die Strommasten den Schneemassen nicht standhielten und einknickten. Die Menschen waren dort 6 Tage ohne Strom. Was das bedeutet, hat mir damals ein Kollege aus Ochtrup gespiegelt: Die Heizung im Haus läuft nicht mehr, auch der Wasserhahn und die Toilettenspülung funktionieren nicht. Essen kochen – unmöglich. Telefonieren – ohne Strom schwierig. Selbst aus dem Haus zu kommen, war aufgrund der Schneemassen ein Thema.

Auch die Menschen in Berlin haben gerade noch mit dem Stromausfall zu kämpfen, den Extremisten verursacht haben.

Der Schnee heute ist für mich eine Warnung: Wir müssen wachsam sein und uns vorbereiten, um uns vor möglichen Katastrophen zu wappnen.

Durch die Klimaerwärmung wird es häufiger zu Wetterextremen kommen, zu Hochwasser- oder Starkregenereignissen.

Aber auch die globale Sicherheitslage hat sich verschlechtert. Es gilt, unsere kritische Infrastruktur wie unser Stromnetz vor Anschlägen besser zu schützen.

Das gilt natürlich für uns in den Verwaltungen auf allen Ebenen. Auch in Telgte haben wir uns auf den Weg gemacht. Wir arbeiten in der Stadtverwaltung beispielsweise an einem **Hochwasserkonzept**. Die IT bei mir im Haus investiert in **Sicherheit**. Wir können uns darüber freuen, dass ein großer Stromgenerator für überörtliche Gefahrenlagen in Telgte stationiert ist. Wir werden an dem Thema mit Fokus weiterarbeiten. Und es gibt viel zu tun.

Vorsorge zu leisten – das gilt auch für jeden und jede Einzelne von uns. Gerade die Feuerwehr hat deutlich gemacht: Es gibt keine Vollkasko-Versicherung im Katastrophenfall. Wir müssen auch zuhause vorsorgen. Wer von uns hat einen Stromgenerator, eine Wasserpumpe, genügend Wasserflaschen oder Konserven? Ich werde den Schnee zum Anlass nehmen, um zuhause unsere Reserven aufzustocken. Ich ermutige Sie, auch diesbezüglich heute schon für morgen vorzusorgen.

Was ist heute, was kommt morgen? Beim Neujahrsempfang schauen wir sowohl zurück als auch nach vorne.

[Rückblick auf 2025](#)

2025 war für uns ein relevantes **Wahljahr**. Bei der Bundestagswahl im Februar lag unsere Wahlbeteiligung in Telgte bei stolzen 88 Prozent, bei der Ratswahl bei 70 Prozent. Die Organisation, Durchführung und Begleitung hat die Verwaltung und die knapp 500 Wahlhelferinnen und Wahlhelfer ganz schön gefordert – und zugleich gezeigt, wie stabil und engagiert die demokratischen Strukturen vor Ort sind. Herzlichen Dank an alle Aktiven.

Dass viele Telgterinnen und Telgter aktiv von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht haben, dass sich viele gehört und gesehen fühlen – dafür haben sich unsere **Kommunalpolitikerinnen und -Politiker** im Stadtrat 2025 mit großem ehrenamtlichem Einsatz eingesetzt. Gemeinsam haben wir es geschafft, mit den Parteien, den verschiedenen Veranstaltungen etwa von der **BI B51** oder dem **Demokratie-Treff**, den Medien, der guten Administration beispielsweise in den Facebook-Gruppen und mit all den engagierten Menschen, die Kommunalwahl im Sommer zum **Stadtgespräch** für Jung und Alt zu machen – was für ein starkes Zeichen für unsere lebendige Demokratie!

Im Kommunalwahlkampf wurde auch immer wieder einer gelobt, der gar nicht mehr zur Wahl stand. Lieber **Wolfgang**, du hast in den vergangenen 15 Jahren als Bürgermeister einen wichtigen Beitrag dafür geleistet, dass Telgte sich gut entwickelt hat. Im Namen der Stadt danke dir für deinen unermüdlichen Einsatz, für deine Nahbarkeit und Verbindlichkeit, für dein freundliches und zugewandtes Wesen und deine Sachorientierung in all den Debatten und all den Jahren.

Besonders gefreut habe ich mich über die begleitenden **Demokratieprojekte für junge Menschen** in diesem Wahljahr. So gab es eine erste Podiumsdiskussion von Schülerinnen und Schüler der weiterführenden Schulen im Juni mit den Ratsmitgliedern. Im September fand das Bürgermeister-Battle im Bürgerhaus statt, das sich etwa 200 junge Leute angeschaut haben. An der Organisation beteiligt waren nicht nur die Schülerinnen und Schüler von unserem Gymnasium und der Sekundarschule, die Stadtranderholung, das Kinder- und Jugendwerk, das Jugendnetzwerk St. Marien und der Stadtjugendring, sondern auch die Grundschulen. Vielen Dank dafür!

Ehrenamt ist der Kitt, der unsere Gesellschaft zusammenhält – und was Menschen freiwillig füreinander tun, kann kein Staat ersetzen. Was wir in der Verwaltung aber tun können, um Ehrenamt zu stärken, das sollten wir im Blick behalten – beispielsweise eine gute Vernetzung. So fand im Januar die **Ehrenamtsmesse** im Bürgerhaus statt. Etwa 700 Besucherinnen und Besucher informierten sich über Möglichkeiten, sich freiwillig in Telgte zu engagieren. Im Mai öffnete dann die Seniorenmesse in Kooperation mit der VHS ihre Pforte mit 31 regionalen Ausstellenden und etwa 400 Besucherinnen und Besucher hier im Bürgerhaus.

2025 haben wir unsere Schulen weiter modernisiert und ausgebaut. Nach den Sommerferien konnten wir den Erweiterungsbau am **Gymnasium** eröffnen. Es ist ein tolles Gebäude mit Platz für die Mittelstufe, für Differenzierung und für die Kunsträume. Parallel liefen umfangreiche Arbeiten im Außenbereich am Schulzentrum, auch um besser gewappnet zu sein für Klimafolgen wie Starkregenereignissen.

An der **Sekundarschule** ging die Modernisierung weiter. Wir haben den Ganztagsbereich umgebaut, das ehrenamtliche Frühstücksangebot FRÜZ mit einer neuen Küche aufgewertet und einen Mehrzweckraum beispielsweise für Schulkonferenzen geschaffen.

Und an der **Marienschule** haben wir die Pläne für den Neubau und die Sanierung konkretisiert und werden 2026 mit der Bauphase beginnen.

Nach den Sommerferien haben wir endlich die Zweifachturnhalle am Schulzentrum wieder für den Sportunterricht und für die Vereine freigeben können. Die **Unterbringung von Geflüchteten und wohnungslosen Menschen** bleibt eine Aufgabe, die weiter Kapazitäten bindet. Obwohl seit einigen Monaten der Zuweisungsdruck nachlässt, versorgen wir noch über 600 Geflüchtete und etwa 40 sonst Wohnungslose. 2026 wird die Aufgabe sein, sich strategisch aufzustellen im Hinblick auf weitere Flüchtlingswellen.

In **Telgte-Süd** haben wir in 2025 die städtischen Baufelder erfolgreich veräußert. Damit ist ein zentraler Schritt getan, um dringend benötigten Wohnraum zu schaffen - insbesondere auch öffentlich geförderte, bezahlbare Wohnungen. Die Vermarktung der ersten von rund 450 Wohneinheiten ist angelaufen und auch die ersten Grundstücksverkäufe für Einfamilienhäuser sind erfolgt. Die Erschließung wird voraussichtlich Ende des Frühjahres abgeschlossen sein.

Im Sommer haben wir die **Klimastrategie** fortgeschrieben, um unser Ziel zur bilanziellen Klimaneutralität bis 2040 zu erreichen. Unsere aktuellen Schwerpunkte liegen im Mobilitätsmanagement sowie in der Konkretisierung möglicher kommunaler Wärmenetze. Ich möchte mich über Bürgerbus-Projekte informieren und für eine entsprechende Vereinsgründung werben, weil wir mit einem ehrenamtlichen Angebot sicherlich auch in Telgte unseren ÖPNV stärken könnten. Gut vorangekommen sind wir im Ausbau der Erneuerbaren Energien. Aktuell decken wir rechnerisch bereits mehr als 70 Prozent des verbrauchten Stroms in unserer Stadt durch Erneuerbaren Energien aus Telgte.

Apropos Mobilität: Ein großes Thema ist die **Verkehrsbelastung in Westbevern** – genauer gesagt, in der Ortsdurchfahrt und an der Kreuzung. Dank der Zusage von Straßen NRW werden wir dort 2026 die Planungen voraussichtlich abschließen, um den Kreuzungsbereich **mit** einer Linksabbiegespur zu vergrößern und zusätzlich **durch** eine Ampelanlage vor allem sicherer für den Rad- und Fußverkehr zu machen. In der jüngsten Bürgerinformation ist deutlich geworden, dass wir mit der Maßnahme einen guten Schritt vorwärtskommen, aber nicht alle Probleme vor allem mit dem überbordenden LKW-Verkehr lösen. Da werden wir dranbleiben.

Unsere Stadtverwaltung ist der Motor für die Stadtentwicklung. Ich bin im Rathaus herzlich empfangen worden, und ich habe einen sehr guten ersten Eindruck von einem überaus hilfsbereiten, motivierten und leistungsstarken Team. Vielen Dank für diesen guten gemeinsamen Start.

Die finanzielle Realität – ehrlich und transparent

Eines der ersten Themen auf meiner Agenda war im November der **Haushaltsplan** 2026. Das Thema ist zwar leider nicht erfreulich, aber wichtig. Mittlerweile hat sich die finanzielle Situation in den Kommunen weiter verschlechtert. Ich kann es nicht anders sagen: Die Finanzlage der Städte und Gemeinden in NRW ist katastrophal. Und zwar flächendeckend.

Von den 13 Kommunen im Kreis Warendorf schätzen elf Städte und Gemeinden ihre Haushalts- und Finanzsituation in den kommenden Jahren als „mangelhaft“ ein. Das gilt auch für Telgte. Ausgeglichene Haushalte gibt es praktisch nicht mehr. Wie andere Kommunen leidet Telgte unter einer strukturellen

Unterfinanzierung. Land und Bund übertragen der kommunalen Familie Aufgaben, die nicht angemessen ausfinanziert sind. Was es braucht, ist eine grundlegende Reform der Gemeindefinanzierung.

Ich möchte Ihnen reinen Wein einschenken und nichts beschönigen. Im Dezember habe ich den geplanten städtischen Haushalt für 2026 in den Rat eingebracht. 2026 stehen den Einnahmen von 55,4 Millionen Ausgaben von 68,5 Millionen Euro gegenüber. Wir müssen mit einem **Defizit von 13,8 Mio. EUR** rechnen.

In den vergangenen Wochen haben wir in der Stadtverwaltung noch einmal intensiv **Einsparmöglichkeiten** diskutiert. So haben wir im Vorfeld zur politischen Debatte bereits rund 2 Mio. EUR gestrichen. Und das waren keine Luxusmaßnahmen, sondern Mittel, die wir in den Bereichen Asyl, Schule, Wege-Infrastruktur oder auch im Klimaschutz eingesetzt hätten.

Zur Wahrheit gehört leider auch: Um überhaupt eine Chance für eine Genehmigung des Haushalts 2026 zu bekommen, werden wir um eine **Steuererhöhung** nicht umher kommen. Deshalb haben wir als Stadtverwaltung der Politik eine leichte Erhöhung der Grundsteuern A und B vorgeschlagen. Als frisch gewählte Bürgermeisterin hätte ich es mir anders gewünscht. Und damit werde ich hier nicht alleine sein.

Mir ist wichtig zu betonen: Wir gehen verantwortungsvoll mit der Finanzlage um. Wir priorisieren, wir sparen, wo es möglich ist, und wir investieren dort, wo es notwendig ist – **in die Zukunft unserer Stadt**. Aber wir müssen auch klar sagen: Der Spielraum ist eng. Und er wird in den nächsten Jahren nicht größer werden. Umso wichtiger ist es, die ansässige Wirtschaft durch gute Rahmenbedingungen zu unterstützen.

Trotz der der schwierigen Finanzlage werden wir nicht den Kopf in den Sand stecken. Eine Stadt wie Telgte mit einer vergleichsweise einkommensstarken Stadtgesellschaft und einer robusten Wirtschaft, in einer nach wie vor starken Region hat die Chance, diese aktuellen Herausforderungen zu meistern.

Ausblick auf 2026 – Entscheidungen mit Mut

2026 wird ein Jahr, in dem wir mutige, aber gut begründete Entscheidungen treffen müssen. Freuen können wir uns auf die Eröffnung vom „**Haus der Musik und Begegnung**“. Bis zu den Sommerferien werden dort die Arbeiten planmäßig und voraussichtlich im Kostenrahmen abgeschlossen.

Ein zentrales Thema wird die **Sanierung unseres Rathauses** sein. Kennen Sie das Lied „Denkmal“ von der Band „Wir sind Helden“ aus dem Jahr 2004? Darin heißt es im Refrain: „Hol den Vorschlaghammer! Sie haben uns ein Denkmal gebaut.“ Eigentlich geht es um Liebe, aber das abstrahiere ich jetzt mal frei.

Ich glaube, vielen von uns denken sich bei unserem Rathaus genau das: „Hol den Vorschlaghammer. Lasst uns den ollen Schuppen abreißen und neu bauen.“ Aber dann kommt die zweite Zeile: „Sie haben uns ein Denkmal gebaut.“ Unsere Vorgänger im Rat haben sich Anfang der 70er Jahre viele Gedanken gemacht um den Neubau. Sie sind umhergereist und haben sich neue Rathäuser angeschaut. Sie wollten ein Gebäude, das den größeren Einfluss Telgtes nach der

Gebietsreform widerspiegelte. Gerade war mit dem Baßfeld eine neue Straße als Tangente entstanden, die den Verkehr aus der Innenstadt umleitete und genau an dem neuen Standort herführte. Die Erbauer haben den Ratssaal unseres Rathauses räumlich vorgezogen. Die Anordnung sollte die Macht des Volkes untermauern und ist ein Ausdruck der erstarkten Bürgerschaft in den 70er Jahren. Alle Macht dem Volk. Und gerade jetzt, in einer Zeit, in der unsere Demokratie unter Druck ist, finde ich dieses Symbol uneingeschränkt modern und relevant.

Unser Rathaus ist über 50 Jahre alt, denkmalgeschützt – und in einem Zustand, der ein Weiter-so nicht mehr zulässt. Die technische Substanz ist am Ende ihrer Lebensdauer. Fragen des Brandschutzes, der Schadstoffbelastung, der Arbeitssicherheit und der Funktionsfähigkeit dulden keinen Aufschub.

Mir ist bewusst, dass die Sanierung des Rathauses ein großes, teures und auch emotionales Projekt ist. Es wird Geld kosten, es wird Zeit kosten und es wird uns als Stadt fordern. Die WN hat schon vor zehn Jahren geschrieben: Es ist eine Herkulesaufgabe. Aber da es notwendig ist, können und sollten wir uns auch nicht wegducken, denn eine moderne und handlungsfähige Verwaltung ist DIE Voraussetzung dafür, dass in Zukunft für die Bürgerinnen und Bürger gut und effektiv gearbeitet werden kann.

Und wenn der Rat nach den Haushaltsberatungen das „go“ gibt, dann schlage ich Ihnen heute vor: Lassen Sie uns unser Rathaus solide sanieren. Ich habe für die Rede erst an eine Formulierung gedacht wie „im neuen Glanz erstrahlen“. Aber das ist nicht mein Fokus. Es geht darum, dieses Gebäude mit seinen Besonderheiten solide und funktionsfähig für die Zukunft aufzustellen.

Ich lade sie ein, sich mit unserem Rathaus näher auseinanderzusetzen. Wir werden als Stadtverwaltung ein entsprechendes Angebot entwickeln – beispielsweise über eine Führung. Es lohnt sich. Denn das Rathaus gehört zu unserer Stadtgeschichte und es steht auf stabilen Betonfüßen. Ein Neubau wäre nach aktuellen Schätzungen nicht günstiger. Als Bürgermeisterin wäre für mich auch klar: Bei einem Neubau gäbe es aktuell keinen finanziellen Raum für Extras oder Besonderheiten, wie wir sie im aktuellen Rathaus haben. Zudem sollten wir die graue Energie, die in dem ganzen soliden Betonfundament steckt, auch aus ökologischen Gründen nicht einfach verpulvern. Und vergessen wir nicht: Sie haben uns ein Denkmal gebaut. Wir tragen die Verantwortung. Und manchmal ist auch ein Denkmal erst auf den zweiten Blick schön.

2026 wird deshalb ein Jahr sein, in dem wir diesen Weg konkret vorbereiten wollen: transparent, Schritt für Schritt und im engen Austausch mit Politik und Ihnen in der Stadtgesellschaft.

Keep pushing & smile

Wenn ich an die finanzielle Lage unserer Stadt denke und an die Aufgaben, die unaufschiebbar vor uns liegen, dann bin ich genau bei dem Titel des Vortrags, den wir gleich hören werden: „Keep pushing & smile“. Ich lehne mich an das Credo an und werde weiter puschen und das Lächeln nicht vergessen.

Ehrung Teens-Club

Wir kommen jetzt zu einem Highlight des Abends:

Jedes Jahr stellen wir hier Menschen vor, die sich für das Gemeinwohl in unserer Stadt einsetzen. Heute ehren wir den Westbeverner Kids- und Teens-Club.

Seit 2018 haben die Westbeveraner erst die Spielgruppe Windelzwerge und dann den Kids- und Teens-Club in Kooperation mit dem Kinder- und Jugendwerk Telgte aufgebaut. Ihr habt euch Räume im Treffpunkt Westbevern renoviert und die Kinder und Jugendlichen treffen sich regelmäßig dienstags und freitags. Die Teenager spielen Billard, Dart oder Tischtennis. Es gibt vielfältige Kreativ-Angebote, im Herbst das Kürbis-Schnitzen.

Ihr organisiert Ausflüge beispielsweise in den Movie Park und ein tolles Ferienprogramm. Ihr habt euch auch dafür eingesetzt, die Organisation „Skate aid“ von Titus Dittmann nach Vadrup zu holen. In den Herbstferien fand in der Turnhalle ein sehr gut besuchter Skateboard-Workshop statt. Unser Festredner heute passt also auch ganz hervorragend zu euch.

Schön, dass ihr heute da seid. Kommt gerne auf die Bühne.

Begrüßen Sie mit mir: Melanie Haberecht, Günther Dange, Walter Edetsberger, Janick Haberecht, Kim Jaschek und Jonas Ahlbrandt – stellvertretend für die Vielen, die sich in den Angeboten für die Kinder und Jugendlichen engagieren.

Als Jugendliche steht ihr für die nächste Generation. Mit eurem Engagement macht ihr mir Mut: Denn irgendwann seid ihr die Entscheidenden, die die Dinge anpacken und unsere Zukunft gestalten. Und es freut mich zu sehen, dass ihr auch heute schon selbst mitanpackt und eure Freizeit miteinander gestaltet.

Vielen Dank.